

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 24 (1898)  
**Heft:** 7

**Artikel:** Das Wiedersehen  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-434244>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 22.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Mitten in Fastnachtzelten muß mich  
Verdruß und empörende Mißkenntnis  
meines inneren Wertes zum Kranken  
machen kranken. Dreihunderttausend  
prahlende Exemplare von Droz frohend  
sind gratis in alle Kantone, Hütten  
und Paläste; ich glaube auch in die  
Kirchen, gestoßen; damit sie die Geist-  
lichkeit oben herunter verfinde und den  
Rückhäuslingen gehörig den Text lese.  
Ganz recht! — aber warum werden  
nun meine noch bessern, sogar verpoe-  
tisierten Gegenläufergründe, die nur  
4 Batzen kosten, so wegweislich und  
verachtungswürdig kritisiert und behan-  
delt. So gottserbärmlich rühmlichig wie Dürrenmatt kann ichs zwar nicht,  
aber meine Ankaufsfreime belästigen doch wenigstens das Herz, während seine  
Verse höchstens bis zum Magen dringen. Verehrter Herr Prinzipal, Sie haben  
doch auch so viel gedachte Urteilstkraft, daß ich einige Proben Ihrem Richter-  
sprüche anvertrauen darf.

Lesen Sie gemüt- und seelenvöllig hier liegende Beispiele aus meinem  
ersten Band:

Auf, ihr Aktionäre! Daß der Zins euch nähe,  
Wißt ihr, was am Besten wäre?  
Setzt keine Rückenheuler! Au die Abstimm-Urnenmäuler;  
Sondern Stimmengähler, Welche die Kameeler,  
Kauferslustkacheler,  
Um die Stimmenzettel bringen. Lasset nämlich Thaler klingen.  
Wer muß elend graben, Haufen, schinden, schaben,  
Wird es gerne haben,  
Vor Vergnügen doppelt schnaußen. Wenn er kann sein „Ja“ verkaufen.  
Donnerwetter, Blitz und poß! Braver Bürger, guck und glosz!  
Spüte di t, du Bauernkloß,  
Putze dich von Rost und Roß. Sei mir nicht ein kalter Toß.  
Freu' dich tüchtig sappelrotz. Dantbar fasse und schmaroz,  
Koste, trinke, saug' und schloß. Was dir bietet Vater Droz.  
Vaterland, sei nicht ein Lemp  
Oder der verwünsczte Hemp  
Steht dich aus bis auf das Hemp.

So! — Ich unterwerfe mich siegesvoll Ihrem Kriegsgerichte. Mein  
erstes Buch feizt unter der Läf von 510 Seiten. Das will etwas heißen, aber  
was es heißt, wissen nur Sie und Ihr ergebener Trülliker.

**Der Schuß von der Kanzel.**  
Das Schwyzerööklein möchte gern  
Sich eine neue Verfassung geben.  
Doch wütend stell'n die Alten sich  
Entgegen diesem bösen Streben.  
Sie rufen Hilfe nach in Chur  
Beim Bischof und mit Bravour  
Erläßt er stramm an die Vasallen  
'nen Schuß von allen Kanzeln zu knallen!  
Das gibt ein Knattern nicht gar schön —  
Ein Grund, nicht in die Kirch' zu geh'n!

### Noch ein Bedenken.

Vor dem Gesetz sind bekanntlich fast alle Bürger gleich. Wird nun der  
Bundesbeschluß betr. den Eisenbahnkauf zum Gesetz erhoben, so wird der Ge-  
setzgeber nicht Eiligeres zu thun haben, als im Personenverkehr Gleichheit zu  
schaffen, d. h. die Bundesbahnen werden nur noch eine Wagenklasse fahren und  
zwar aus Sparsamkeitsrücksicht die jetzige dritte! Was das heißen will,  
kann sich derjenige nicht vorstellen, der bisher gewohnt gewesen ist, sich in die  
weichen Postier der Coupés I. und II. Klasse zu schmeißen. Eine Reise von  
Chur nach Bern in einem Coupé III. Klasse soll aber einer hochnotpeinlichen  
Untersuchung ziemlich nahe kommen. Wem daher das „Vaterland“ und eine  
weiße Sitzgelegenheit lieb ist, der stimme am 20. mit Nein. Jean Vapeur.

**Hansli:** „Was hät an die Simpathiemitteladresse, wo me em Zola vo  
Zöri us schick, för en Zwäck.“

**Christia:** „Ha, do chame doch us e eisach und billige Art zäge, daß me  
no Bildig hät!“

**Hansli:** „Denn wend mer zwee grad an no met mache!“

Der Hund, der alle Läster treib,  
Ist unser bester Freund;  
Der Esel, der bescheiden bleibt,  
Als Dummheitsbild erscheint.

**Hansli:** „s dächt mi bimeid ardlich, daß d'St. Galler wieder e neus  
Dachveredligsgesetz weid.“

**Christia:** „Mi nöd, wenn denn jede da mache, wa er will, so gets met  
de Zit viel schöners Dach, wersch rech, Hansli!“

### Scherer Stanislaus!

For 45ähn Tagen War ein so liepliche Dembenraduhr thäz es peinah  
phasch einen Grawahl (Spektakulo tutti Italiani cabutti) gegäpen hete,  
wenn thie Voltzeit nicht in ther Gaserne gekonumirt wornen wäre; ich hopen  
haarningege die Heustövel this Underhosen witer angehogen.

Ther Kamber isch nämlich den Tschinggen (Felis tigris Mais) witer ge-  
wachsen seit ther Schuhforschstanz ther Stadthürich ihnen zu liep thei italiänische  
Räbenthierschuhle (Academia Flastera italiana) erpfunden hat. Ich hape  
gehörd, thas Salami-Sim-Nafum werke sich mit vorsgennhen Künschden apgäpen:  
Die Rägul, thei peim Schuhsecktheer buzli, hat sagt, si hape gehörd, es werthe  
in ther Podanik in der neuen Gasfabrigg in Schlieren ein Kurz gegepen im  
Maronipraten. Thie Thologie ist openal in Schlieren næpst Theori Wiemann  
gestollene Chünel und Käthen (Felis domestica) lind machd. In der Gegen-  
ravieh Wirth den Tschinggen geäpflicht wie man am subitoischen in Italien ist,  
wen man das Früter- und Stallgält noch schüttig ist. Thie Geschichte sei Fackel-  
Diy. Sie prachen bloß zu wissen was thie Schweiz eigentlich schon anno  
48 v. Chr. den Italienern gehört hat wo der Obermaistiger Julius Zähler als  
Polier von Gallien then Diviko in thei Epeeri (Fragvaria vesca) geschickt hat.  
In ther Geometrie Wirth anhengethüthet Wie groß thie Barlehrzimer sein  
müssen daß 15 Pfasterant tharin Blaz hopen, wen sie aufs ther schmälen Seite  
ligen. In ther Boll-Entenunferhöheit Wirth auch Juifbluden ertheilt, ta  
ja so wie so die meisten Italienern si mit Richtern verfeeren. Thäz Haupfach  
ist die Anna-Thomie weil thort geheizt Wirth wiemann thie Eingepohnen  
am Räjischnelstien meiget ohne lang zu leiten. Es ist eine große Perihigung  
vür daß Buplkum thäz es in Zukumpft nicht Meer sohkommen Kahn. Eine  
Singischuhle gipf elg oper nißd wieß im Tagplat gesianten ist, tha der Mas-  
cagni einen Rupf apgellent had. Ther Gehang wirth aufh thie ferschnittenen  
Psundamenten fertheild. Vür thiejenigen wo sich im Hantorgen anspilden  
wohnen, mürt dat Trotter an thr opern Pahnhostrasse gerehverniert Dieben-  
vich der Schuhkanzlei. Hopfenlich Wirth ther Schuhforschstanz Eremitaggleid des  
ital. Maurerfachserling, hum mindsten aper des neuen Italienerinnernabus wo  
in Aufzirkamallishl gedägt hat. Wir hopen uns sonst nicht zu beklagen über  
den Ecole-devant-boutique der Stadthürich piß ich isch er allseitl gutschöllisch  
gewäsen aper thie italiänische Räbenthierschuhle geht über das Chanson d'haricots.  
Es grüßt sich

Wenzeslaus.

### Der Zürcher in der Fremde.

Wenn ich den Wandler frage: Was quält Dich sehr:  
„Ich kann nicht nach Hause, die Steuern sind zu schwer!“

### Fratelli!

„Die Tschinggen sollen nicht sitzeten,  
Sie sollen zu Hause sitzen und beten,  
Sonst gibts wieder eine Versammlung der Frauen  
Und da ist dem Wetter nicht zu trauen.  
Sie behändeln das meiste mit Verstand,  
Bruchare drzue una orlige Hand!“

### Das Wiedersehen

zweier Freunde, von denen der eine, nach langjähriger Abwesenheit, wieder in  
Heimat kommt, wie es sich in einzelnen Kantonen etwa abspielen würde:

#### Basel.

Herjeh! Bisch du wieder do, Jogg! Aadiel Aadiel! Was machsch hie?  
wenn gohsch wieder? Oder hesch di Scheestli scho im Trockene?

#### Bern (langsam).

Poß! Poß! — Eue-men-o da a, der Schaak! Min Gott Seou! er isch  
es. Go grüezil! He! He! sig doch fe so Stürmi, wo wettisch de ane? — Bisb  
doch gäng emal stah, 's git nüt z'pressiere, 's Kastno stah doch nümmre, du  
Herrgottsonder!

#### Lausanne (in einem Atemzug).

Ah! Nom-de-nom-de-nom! C'est-toi, Jacques. Oh que ça me fait  
beaucoup de plaisir de te voir. Comment tu vas? Et ta petite sœur,  
est-elle toujours aussi gentille et ravissante? Je te jure, mon cher  
ami, que j'ai toujours pensé à toi, mais malheureusement, je ne savais  
pas ton adresse et j'étais désolé de ne pouvoir t'écrire. Eh bien, prenons  
une bouteille ensemble, tu as donc de l'argent sur toi?

#### Zürich.

Nei, bimeidau! Eue an, de chaibä Jockhäb! Chum, hasch grad rhoek,  
's gid en Schaffhäuser!